

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ferensprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlag 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wandererführer,
Wochens. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwehr.

N 299

Montag, den 21. Dezember

1914

Amliches.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

betr. die Ausstellung von Gewerbelegitimationen und Wandergewerbescheinen.

Diesemigen Personen, welche Gewerbelegitimationen oder Wandergewerbescheine für 1915 zu lösen wünschen, werden zur Vermeidung von Verzögerungen in der Behandlung der Gesuche aufgefordert, möglichst im Laufe dieses Monats ihre Gesuche beim Ortsvorsteher ihres Wohnorts oder ständigen Aufenthaltsorts anzubringen. Bei Gesuchen um Wandergewerbescheine sind die Steuerbescheine mit vorzulegen, ebenso unausgezogene Photographien der Gesuchsteller in Bismformat, die ähnlich und gut erkennbar sein, sowie eine Kopfgröße von mindestens 1,5 cm haben müssen. Sie dürfen in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Bei gemeinsamen Wandergewerbescheinen genügt das Bild des Unternehmers oder wenn ein solcher nicht vorhanden ist, eines der Mitglieder, z. B. bei einem Ehepaar das Bild des Ehepartners. Weiter ist zu beachten, daß die beim Wandergewerbebetrieb beschäftigten Personen seit 1. Januar 1914 der Krankenversicherung anzugehören haben und zwar, soweit das Oberamt Nagold zur Erstellung des Wandergewerbescheins zuständig ist, der Allgem. Ortskrankenkasse Nagold, und daß mit dem Antrag auf Erteilung des Wandergewerbescheins eine Bescheinigung der Krankenkasse darüber vorzulegen ist, daß die nach § 460 der Reichsversicherungsordnung im Voraus zu entrichtenden Ratenbeiträge bezahlt oder gestundet worden sind. (§§ 235,

237 Abs. 2, 459/461 der Reichsversf.Ordg., Art. 5 Ausfüh. G. f. Reichsversf.Ordg.) Diejenigen Antragsteller für Wandergewerbescheine, welche Hilfspersonen mitführen, sind auf diese Bestimmung hinzuweisen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen hiernach unter Benützung der üblichen Formulare die Gesuche mit Bescheinigung vorlegen, wobei die einmalige Eigeneigenschaft der Gesuchsteller hervorzuheben ist.

Dabei ist besonders zu beachten, daß nach Nr. 90 des neuen Sporttariffs bei Wandergewerbescheinen der Anschlag der Sportel bei Staatssteuer bis zu 10 A —: 4 A, bei einer solchen von 11—25 A: 6 A, und über 25 A —: 10 A beträgt. Nur im Falle besonderer Bedürftigkeit kann sie auf 1 A ermäßigt werden. In solchen Fällen ist unter Vorlegung der näheren Verhältnisse Bericht zu erstatten.

Sportelfrei: Ausstellung erfolgt nur dann, wenn durch gemeinderätliches Zeugnis nachgewiesen wird, daß der Nachsuchende auch zur Zahlung des Mindestbetrags von 1 A die Mittel nicht aufzubringen vermag. Die Anmeldegesamtheit sind den Gesuchen anzuschließen. Dabei ist zu beachten, daß gänzlich erwerbsunfähige Personen durch Nachsuchen der Sportel nicht in den Stand gesetzt werden dürfen, unter dem Bormand des Hausierhandels lediglich die Minderfähigkeit der Bevölkerung in Anspruch zu nehmen.

Nagold, 17. Dezember 1914. Amtmann Mayer.

Reiseverkehr in Elsaß-Lothringen.

Nach einer Bekanntgabe des Gouverneurs von Straßburg bedürfen Reichsdeutsche für die Zureise zu dieser Stadt

und zu dem eine größere Zahl von Ortschaften des Landkreises Straßburg und der elsässischen Kreise Escheln und Wolshelm sowie der badischen Bezirke Rehl, Offenburg, Lahr und Achern umfassenden erweiterten Befehlsbereich der Festung Straßburg eines Reisepasses oder eines Passagierscheins der zehnjährigen Gültigkeit ihres Wohnorts und zu einem mehr als 3 Tage dauernden Aufenthalt schriftlicher Erlaubnis des Militärpolizeimeisters von Straßburg. Ausländer bedürfen für die Zureise nach Straßburg oder dem erweiterten Befehlsbereich der Festung einer schriftlichen Erlaubnis, zu deren Ausstellung für die Ortschaften links des Rheins der Militärpolizeimeister in Straßburg und für die rechtsrheinischen Ortschaften des erweiterten Befehlsbereichs der Zollkommissionär in Rehl zuständig ist.

Der Aufenthalt im Bereich der Festung Metz ist durch eine Bekanntmachung des Festungsgouverneurs vom 7. d. M. neu geregelt worden. Hiernach sind vom 12. Nov. an bis auf Weiteres zum Betreten des erweiterten Befehlsbereichs Erlaubnisscheine mit der Unterschrift des Kommandanten von Metz erforderlich; Gesuche um Erteilung eines Erlaubnisscheins sind 10 Tage vorher an den Militärpolizeimeister (Kathaus, Zimmer Nr. 4) zu richten und als abschließend beschieden anzusehen, wenn eine Antwort nicht erfolgt. — Reihliche Beschränkungen sollen auch für Mühlhansen und Diedenhofen eingeführt sein. Das Betreten des Operationsbereichs ist verboten.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, Vorstehendes zu beachten und diejenigen, die nach Elsaß-Lothringen reisen wollen, entsprechend zu belehren.

Nagold, den 18. Dezember 1914.

Amtmann Mayer.

Erneuerte französische Angriffe.

Neue französische Angriffe gescheitert.

Die Verfolgung der Russen wird fortgesetzt.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 19. Dez. Amlich. Vormittags. (Tel.) Im Westen erfolgte gestern eine Reihe von feindlichen Angriffen. Bei Nicourt, Bizschoste und nördlich von La Bassée wird noch gekämpft; westlich von Leud, östlich von Albert und westlich von Rohon wurden die Angriffe abgewiesen.

An der ostpreussischen Grenze wurde ein russischer Kavallerieangriff westlich von Pilschallen zurückgeworfen. In Polen wird die Verfolgung fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 20. Dez. Vormittags. Amlich. (Tel.) Im Westen stellte gestern der Gegner den erfolglosen Angriff bei Nicourt und Bizschoste ein. Die Angriffe in der Gegend von La Bassée, die sowohl von den Franzosen als von den Engländern geführt wurden, wurden mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen. 200 Gefangene, Farbige und Engländer, fielen in unsere Hände. Rund 600 tote Engländer liegen vor unserer Front bei Notre-dame de Lorette. Südöstlich von Bethune wurde ein deutscher Schützengraben von 60 Meter Länge an die Gegner verloren. Der Verlust bei uns ist ganz gering. In den Argonnen machten wir kleinere Fortschritte, erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Von der ost- und westpreussischen Grenze nichts neues. In Polen machen die russischen Armeen den Versuch, sich in neuvorbereiteter Stellung an Rawka und Nida zu halten. Sie wurden überall angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

Feindliche Flieger über Lothringen.

Saarburg, 18. Dez. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr überflogen zwei feindliche Flieger die Stadt und warfen 10 Bomben ab. Dabei wurde ein Mann unteroffizier und ein Mann auf offener Straße getötet und ein Dienstmädchen so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der angerichtete Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Auch im Deming warfen die Flieger zwei Bomben ab, ebenso auf die Bahnhallen Nieding.

Der Flottenangriff auf die englische Ostküste

London, 18. Dez. (W.E.B. Nicht amlich.) Die „Times“ melden: Es wurden bereits 90 Leichen in Harlepool gefunden. Es ist sehr leicht möglich, daß noch mehr aus den in Trümmer geschossenen Häusern zum Vorschein kommen. Die Zahl der Verwundeten beträgt bereits in die Hunderte. Verschiedene von diesen sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. In einem Hospital werden schon 160 Fälle behandelt. Die Beschädigung war viel heftiger, als man sich anfangs vorstellte. Ein Korrespondent der „Times“ sagt: Kein übertrieben klingender Bericht konnte mich auf die allgemeine Verwüstung vorbereiten die ich gesehen sah. Die Deutschen änderten offenbar absichtlich jedesmal die Richtung der Geschütze, um eine möglichst große Oberfläche zu beschützen. Die Küstenbatterien am Hafeneingang wurden nicht getroffen, aber die dahinter und daneben stehenden Häuser wurden ihrer Dächer beraubt. Löcher klaffen in den Mauern. Ein starkes Erdbeben hätte nicht so viel Schaden anrichten können, wie ich ihn in den nach der See stehenden Straßen gesehen habe. Besonders wurde das Stadtkloster, worin Wohnhäuser stehen, ernstlich beschädigt, weniger das Geschäftskloster und die Docks. In den Fabriken und in den Docks geht die Arbeit ihren gewohnten Gang. Straßen- und Eisenbahnverkehr ist normal, aber der Gasemangel wird lebhaft empfunden.

Der Schanzplan der Beschädigung.

Man schreibt der Trib. Sig.: Scarborough, einer der drei Küstenplätze, die von den deutschen Kriegsschiffen beschossen wurden, ist hauptsächlich als Badeplatz bekannt; es ist das „Brighton“ des Nordens. Die Stadt, die durch eine ins Meer hinausragende Landzunge in zwei Teile getrennt wird, liegt auf hohen, steil ins Meer abfallenden Felsen. Im Gegenstoß zu den Mittellungen der englischen Küste steht außer Frage, daß Scarborough zu Hause keine

unbesetzte Stadt ist. Auf der oben erwähnten felsigen Landzunge sind moderne Batterien bereits in Friedenszeiten aufgestellt, sowie Scheinwerfer, deren Aufgabe es ist, Signale an Kriegsschiffe zu geben. Kasernen und militärische Lager befinden sich gleichfalls auf dieser Landzunge. Daß das Feuer unserer Schiffe auf diese Befestigungen und nicht auf die Stadt selbst gerichtet war, beweist auch das Einschlagen der Granaten in den Gasanstalten, die sich unmittelbar in nächster Nähe dieser Batterien befinden.

Die von englischer Seite behaupteten Zerstörungen der „Whitby Abbey“ dürften ähnlich wie die deutschen Verwüstungen an den Kunstdenkmalern Frankreichs zum Mindesten übertrieben sein. Die Kirche, die im Jahre 658 zugleich mit einem Kloster erbaut wurde, ist im Jahre 867 von den Dänen zerstört worden. Sie wurde dann im 11. Jahrhundert von William de Percy wieder aufgebaut. Im Jahre 1880 stürzte sie, da sie baufällig geworden war und die Engländer offenbar für die Erhaltung des historischen Kunstbauwerks keine Sorge aufzuwenden hatte, in sich zusammen. In diesem Zustand sieht sie noch heute. Die hohen Türme und Mauern stehen allein noch inmitten der Trümmer hoch auf den „Cliffs“, die Stadt Whitby überragend und dürfte an so exponierter Stelle leicht dem Feuer der Granaten ausgesetzt sein.

Die Minengefahr.

London, 19. Dez. (W.E.B.) Der Glasgower Dampfer „Princes Olga“ ließ Mittwoch nachts auf dem Wege von Liverpool nach Aberdeen auf eine Mine und sank 2 1/2 Stunden später. Die Mannschaft wurde gerettet.

London, 19. Dez. (W.E.B.) Der norwegische Dampfer „Maren“, der Schiffs am Mittwoch verließ, ließ nachts auf eine Mine und sank. Vier von den Besatzungs Mann der Besatzung wurden gerettet.

26 000 russische Gefangene in Westgalizien.

Ueber den Österreich-ungarischen Sieg in Westgalizien wird dem „Berliner Tageblatt“ von seinem Spezialkorrespondenten gemeldet: Die mittelbare Rückwirkung auf die Gesamtlage ist heute noch nicht absehbar. Die Russen verloren in diesen Kämpfen außer Tausenden von Toten und Verwundeten 26.000 Gefangene.

Wien, 19. Dez. (W.E.B.) Nach Berichten der Kriegskorrespondenten der Blätter, die das Schlachtfeld von Timanowa besichtigt haben, haben die Kämpfe zur vollen



Zurückwerfung des Feindes aus Westgalizien geführt. Die österreichisch-ungarische Armee machte 26 000 Gefangene und erbeutete eine große Menge Kriegsmaterial. Die Verluste der Russen waren ungeheuer. Bei Limanowa allein wurden 1200 Gefallene gezählt. Die Verfolgung ist überall nachdrücklich im Gange. Die Bevölkerung kehrt in das von den Russen geräumte Gebiet zurück.

Der Feind wird Tag und Nacht verfolgt.

Wien, 19. Dez. Die Neue Freie Presse meldet nach der Gazetta Rakowska vom 17. Dez.: Der Feind wird Tag und Nacht unausgesetzt verfolgt. Unsere Truppen rücken heute in Jasio ein. Nach Krakau wurden heute größere Abteilungen von Gefangenen gebracht, fast ausschließlich Polen. Sie gehören dem russischen Inf.-Regt. Nr. 70 an. Mit Tränen in den Augen klagten sie über Hunger und brutale Behandlung seitens der Offiziere.

Wien, 19. Dez. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird bekanntlich vom 19. Dez. mittags: Unsere über die Linie Krasno-Zakleczyn vorgedrungenen Kräfte trafen gestern neuerdings auf starken Widerstand. Auch am unteren Dunajec wird heftig gekämpft. Die russischen Nachhut, die am Westufer des Flusses ihre Standplätze, sind fast vollständig vertieben. In Südpolen kam es zu Verfolgungsgeschichten. Der Feind wurde ausnahmslos geworfen. Unsere schon vorgestern abend in Sedzemo (Andrzejew) eingebrungene Kavallerie erreichte die Nida. Weiter nordwärts überschritten die verbündeten Truppen die Wilja. In den Karpathen hat sich — von kleineren, für unsere Waffen günstig verlaufenen, Gefechten abgesehen — nichts ereignet. Die Ausfallstruppen von Przemysl rücken nach Erfüllung ihrer Aufgabe, vom Gegner unbedrängt unter Mitnahme einhundert Gefangener wieder in die Festung ein. Der Stellv. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Das belagerte Przemysl.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Budapest: Der „Pester Lloyd“ schreibt: Nach einer Depesche aus Przemysl haben die Russen wenig Kanonen und Truppen, jedoch eine außer Stande sind, die Belagerung zu vollziehen. Sie haben eine Stellung weit vor dem Festungsgürtel inne und beschließen nur eine Seite der Forts zu belagern. Die österreichische Belagerung unternehmen bereits mehrmals gelungene Ausfälle. Die russischen Sturmangriffe wurden jedesmal mit Erfolg zurückgeschlagen.

Eine Ehrung von Höfer.

Wien, 19. Dez. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Armeeministerium hat veröffentlicht die Ernennung des Stellvertreters des Chefs des Generalstabs, Generalmajor von Höfer, zum Feldmarschallleutnant.

Der Rückzug aus Belgrad.

Stuttgart, 19. Dez. Das Wolff Telegraphen-Büro teilt mit: Mit Bezugnahme auf die in der ausländischen Presse erschienenen Artikel über den Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen aus Belgrad erfahren wir von maßgebender Seite folgendes:

Die Ursache des Rückzugs der österreichisch-ungarischen Truppen aus Belgrad ist darin begründet, daß dieselben sich nach den vorgegangenen heftigen Kämpfen verziehen ließen, in breiter Front den Vormarsch gegen Südosten fortzusetzen, der auf einen unerwartet verstärkten Gegner stieß. Die Uebermacht des Feindes, die sich besonders heftig gegen den rechten Flügel der österreichisch-ungarischen Truppen fühlbar machte, bewog den Führer, um eine Umgehung dieses Flügels zu vermeiden, die angesichts der durch das fortwährende Vordringen eingetretene Ermüdung der Truppen leicht hätte verhängnisvoll werden können, auf der ganzen Front zurückzugehen.

Spät am Abend

Spät am Abend, wenn des Tages
lauter Lärm verhallt,
ist die Stunde, wo ein Engel
über unsre Erde walt.

Selig, wer um diese Stunde
sehnsuchtsvoll am Wege steht!
Selig, wer mit süßem Herzen
vor dem Wallenden dann steht!

O, er wird nicht weitergehen,
er' er bei ihm eingeehrt
und verlesen, was erbeten,
und genommen, was beschwert.

Karl Oberacker in „Glaube und Tat“.

Die deutschen „Barbaren“.

Die „Münch. Augsb. Abendztg.“ enthält folgende Skizzen: Jüngst fuhr ich in die Soldatenstadt Neuburg a. D., um meinen Bruder und ein paar Freunde in der Kaserne zu besuchen. Einige dabei gemachten Beobachtungen, die zu obigem Titel recht eigenartige Randzettel bilden, möchte ich gerne festhalten.

Am Sonntagvormittag steht ein Rekrut — ich denke er war ein Schloffer — vor einem der schönen Häuser in der Amalienstraße und zeichnet in sein Skizzenbuch ein feines

Wenigleich die Belaste nicht unbedeutend waren, so sind die aus feindlichen Quellen über diese stammenden Nachrichten entschieden als namenlos übertrieben zu bezeichnen.

Der Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen vollzog sich in vollkommenster Ordnung mit ungeschwächter Kraft und gleichem Schritte in feste, in der Nähe der Südgrenze der Monarchie gelegene Positionen, von wo aus nach sofort in Angriff genommener Aufstellung der Streitkräfte die Offensive mit der aufgenommen werden wird.

Die Kämpfe in Kamerun.

Paris, 8. Dez. (W.T.B.) Dem Temps zufolge berichtete ein französischer Offizier, der an der Aktion in Kamerun teilnahm, daß Duola nach einer heftigen Beschießung durch eine Flottille eingenommen wurde. Die Eingeborenen hätten alle Lager geplündert und verbrannt. Ungefähr 10 hätten erschossen werden müssen, damit die Unruhen aufhören. Alle Kolonisten seien nach Kotonou gebracht worden. Die Garnison hätte sich in das Innere des Landes zurückgezogen.

Das Weihnachtsschiff von Amerika.

In menschlich schöner Weise geben viele Kreise der Bevölkerung Nordamerikas ihrer Teilnahme an den ersten Zeiten Ausdruck, die Europa durchziehen. Auf Anregung des Herausgebers des „Chicago Herald“, dem sich andere amerikanische Blätter angeschlossen, wurde unter den amerikanischen Kindern eine Sammlung veranstaltet, deren Leitung eine 18 Millionen Kinder umfassende Schulervereinigung übernahm. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden und hatte in kurzer Zeit einen überraschenden Erfolg. In überaus großer Zahl liegen Gaben ein, die als Weihnachtsgeschenke für Kinder Verwendung finden sollen.

Seit hausälterlich mit Brot und Mehl.

Am 14. November trat Herr John Callan O'Loughlin, der sich an die Spitze der großartigen Veranstaltung gestellt hatte, an Bord des Transportdampfers der Amerikkalide „Jason“ die Reise nach Europa an. Nachdem die für England und Frankreich bestimmten Geschenke gelandet waren, begab sich der „Jason“ nach Genua, von wo die Gaben für Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf der Ellenbahn weiterbesördert wurden. In Genua wurde Herr Callan O'Loughlin von Vertretern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns begrüßt. Ueber Wien und München ist er nun in Berlin eingetroffen und wurde mit seinen Begleitern im Rathaus von dem Berl. Magistrat festlich empfangen. Die Festgaben bestehen zu etwa drei Teilen aus städtischen Gegenständen und zu einem Teil aus Privatsachen. Sie werden dem Roten Kreuz zur Verteilung überwiesen.

Der Sultan von Aegypten.

Paris, 19. Dez. (W.T.B.) Der Temps meldet aus Cairo: Hussein Pascha wird am 19. Dezember den Thron von Aegypten bestiegen, nachdem die Abdiegung des Khediven Abbas Hilmi verkündigt worden ist. Des beträchtliche Privatvermögen des Khediven verbleibt sein Eigentum. (Wie lange? Die Red.)

London, 19. Dez. (W.T.B. Nicht amtlich. Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt: Prinz Hussein ist zum Nachfolger des Khediven von Aegypten ernannt worden und wird den Titel Sultan erhalten. Er ist ein Oheim des Khediven.

Die vordrückenden türkischen Truppen.

Konstantinopel, 19. Dez. (W.T.B.) Amtlicher Bericht. Unsere Regreth gegen Kolut vordrückenden Truppen haben einige Hügel erobert, die diese Stadt beherrschen.

Balkongitter, sehr geschmackvoller Empirestil, ab. Deutsche Barbaren!

Durch Vermittlung eines freundlichen Kollegen kam ich um 10 Uhr vormittags in die Neuburger Bibliothek, diesen reizenden Rohkorkraum mit seinem bedeutenden Inhalt. Gar viele Werke tragen im Deckel das Emblem des Kaiserlichen Othelmeich mit dem Buchstaben D. H. Da ich nun zu meinem Erstaunen zwei Erstausgaben drinnen, tief in Follanten vergraben. Ihre Uniformen, die von vielen Kaiserrennen- und Felddienstellungen arg deutliche Spuren tragen, stehen in einem bedenklichen Gegensatz zu den reichen Lederbänden mit der kunstvollen Goldprägung. „Darf ich vorstellen?“ laut mein Begleiter, auf die beiden zehend: „Herr Doktor M., Herr Doktor N. Die Herren sind Assistenten der Münchner Staatsbibliothek.“ Nach dem Morgenstudium geht's wieder hinaus in die Baracken, denn der Appell um halb 1 Uhr darf nicht veräumt werden. Deutsche Barbaren!

Einige Stationen vor Neuburg stieg ein Trupp Feldgrauer (lauter breite, handfeste Leute) in unsere Eisenbahnwagen. Die Uniformen voll Rot und Lehm, aber die Gesichter voller Humor, schob sich die Gesellschaft etwas geduldsvoll herein. In einer Ecke sah eine kleine Frau, das Jüngste im Arm, das übrigens ein recht köstliches Reichen voll zoppeligen Lebens war. Ueberaus schnell war das Kind der Mittelpunkt des Interesses unserer Krieger. Als gar einer mit ungeschlocht-gärtlichen Fingern dem witzigen Weibchen ein herzhafes Lachen entlockte, rückte alles herum um Mutter und Kind. Wie aber war's,

Der Burenkrieg demnach nicht zu Ende!

London, 18. Dez. (W.T.B.) Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria: Amtlich wird bekanntgegeben: Am 16. ds. Mo. wurde den Buren unter Fourie zwischen Rustenburg und Pietersburg ein heftiges Gefecht geliefert. Der Kampf dauerte bis zum Eintritt der Dunkelheit, worauf die Regierungstruppen mit Hilfe von Polizeitruppen die Stellung der Buren erkämpften. Diese ergaben sich nach einem Bajonetangriff. 45 Buren, unter ihnen Fourie, wurden gefangen genommen.

Vermischte Nachrichten.

Die Stadt Chemnitz leistete 25 000 Mark für die Arme Hindenburgs zum Zeichen des Dankes für ihre unerschütterlichen Taten.

Breslau, 19. Dez. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet: Lazarus Graf Henckel von Donnersmarck ist im Alter von 80 Jahren infolge einer Lungenerkrankung hier gestorben. Er war der letzte noch lebende Gründer der Zentrumsfraktion.

Ehrenamstel.

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz II. Kl. haben erhalten: Unteroffizier Wünsch, Sohn des Malbischen Christian Wünsch und Konrad Schmidt, Sohn des Gottlob Schmid, Schmiedemacher, welcher letzterer vier Söhne im Feld hat, beide von Nastringen. (Wünsch erhielt die Auszeichnung an seinem 22. Geburtstag.) Johannes Riehmüller, zur Zeit im Lazarett zu Barwalde, Sohn des Friedrich Riehmüller von Rogg (Eisernes Kreuz und Silberne Verdienstmedaille.)

Württ. Verluste.

Die 84. württembergische Ober-Ärzte verzeichnet vom Grenadier-Regiment Nr. 119, vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119, vom Infanterie-Regt. Nr. 120, vom Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 121, vom Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 124, vom Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 125, vom Landwehr-Inf.-Bataillon Herb., vom Dragoner-Regt. Nr. 26, vom Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 26, vom Feldart.-Regt. Nr. 29, vom Feldart.-Regt. Nr. 49 und vom Pionier-Bataillon Nr. 13 im ganzen 85 Namen, und zwar: gefallen und gestorben 32, schwerverw. 11, verw. und leichtverw. 26, vermisst 6, erkrankt 5, verletzt 5. In der Gesamtzahl befinden sich 6 Offiziere und 1 Oberarzt (gefallen und gestorben 3, schwerverw. 4). Außerdem enthält die Liste verschiedene Verletzungen zu früheren Zeiten.

Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.
1. Kompanie.
Ober. Friedrich Schlegel, Poltringen, gefallen.
Landwehr-Infanterie-Regt. Nr. 119.
14. Kompanie.
Obern. Albert Burkhardt, Oberal, OA. Freudenstadt, vermisst.
Pionier-Bataillon Nr. 13, Altm.
1. Kompanie.
Obern. Ernst Günter, Riederriedenbach, leicht verw.
Ost.-Adj. Karl Kay, Hochdorf, OA. Herb., leicht verw.

Berichtigungen.
Adj. Jakob Wiesinger, Poltringen, bisher verw., gestorben.
Obern. Johannes Hager, Neulien, bisher verw., gestorben.
Adj. Friedrich Karl Wöhrmann, Löffingen, bisl. schw. verw., gest.
Obern. Ernst Röhler, Nagold, bisher verw., gestorben.
Ost. Wilhelm Giesler, Leub., bisher schwer verw., gestorben.
Grenadier-Regiment Nr. 123, Altm.
5. Kompanie.
Obern. Friedrich Sauter, Orschelbronn, gefallen.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 247.
2. Kompanie.
Regist. Alfred Braun, Colm., gefallen.
3. Kompanie.
Ost.-Adj. Emil Hald, Altm., leicht verw.
7. Kompanie.
Unteroff. Johannes Röhler, Poltringen, gefallen.
8. Kompanie.
Regist. Fritz Rieker, Widdach, verw.
10. Kompanie.
Ost.-Adj. Friedrich Kuhnert, Eutingen, vermisst.
Obern. Emil Kasper, Rohrau, vermisst.

als ob aus dem grauen Rauch und Dunst im Bogen oben bei den zitternd leuchtenden Veslampfen ein Engel steigen sich loslöste, die stöhnige, ewig alt, und immer neue Mär zu singen: „Was ist ein Kindlein heut' geboren.“ Und wenn ich all der einfach-gläubigen Kruppenstellungen, der farblich-frommen Tafelbilder und Griffelblätter unserer alten Meister denke, wird mir in Zukunft wohl immer auch das rührende deutsche Weihnachtsschild im Eisenbahnwagen einfallen. Deutsche Barbaren! Und dann kommen dieselben Soldaten ins Feld und belgische, französische und andere „Dichter“ erzählen der schaudernden Welt, daß sie wehrlose Frauen verstimmen und in ihren Taschen abgeschaltene Kinderstühle tragen. O wir unverbesserliche Barbaren!

Fünf Brüder als Ritter des Eisernen Kreuzes.
Ueber den ungewöhnlichen Fall der Verleihung des Eisernen Kreuzes an fünf Brüder wird aus Waiburg berichtet. Die fünf Söhne des Oberstleutnants a. D. Ritgen, die im Felde stehen, wurden sämtlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, und zwar sind dies: Rittmeister Curt Ritgen im Husaren-Regiment Nr. 15, zurzeit Adjutant beim Grottkommando des 9. Reserve-Armee-Korps, der Königlich-Oberförster Leo Ritgen, Hauptmann der Reserve im Garde-Jäger-Bataillon, Dr. phil. Werner Ritgen, Oberleutnant der Reserve im Husaren-Regiment Nr. 5, Affessor Otto Ritgen, Leutnant der Reserve im Husaren-Regiment Nr. 9, der schwer verwundet im Lazarett zu Dignies bei Lille liegt, und Rittgutsbesitzer Bruno Ritgen, Leutnant der Reserve im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35.



Beste telephonische Nachrichten.
Großes Hauptquartier, 20. Dez. (W. I. B.) S. M. der Kaiser hat sich, nachdem er völlig wiederhergestellt ist, aufs neue zur Front begeben.
Genf, 21. Dez. (Priv.-Tel.) Die Gazette de Lausanne veröffentlicht ein Eingekündigtes ihres Pariser Korrespondenten. Es handelt sich darin um die zwischen Frankreich und England eingetretene Misstimmung. Ueberall auf den Straßen, in den Kaffeehäusern und bei Gesellschaften murren das Publikum. Eine starke Erbitterung ist unverkennbar. Englands Armee habe Englands Politik nicht entsprochen. Die bisherige Hilfe sei unbedeutend. England wolle den Krieg absichtlich zum eigenen Vorteile in die Länge ziehen. Ein derartiges Vorgehen sei, nachdem jetzt Belgien geschmettert ist, sicherlich unangebracht. Falls

das Volk überzeugt sei, daß England anstatt im vollen Umfange Hilfe zu leisten, egeistlich auf seiner sicheren Insel sitzen bleibt, wird es seiner Stimmung nachgeben und einen Separatfrieden mit Deutschland schließen.
Mailand, 21. Dez. (Priv.-Tel.) Der dreibundsfreundliche „Secolo“ erklärt, Italien könne das Protektorat Englands über Ägypten nicht amtlich anerkennen, weil es die Anerkennung der von England begangenen Verletzung der Neutralität und die amtliche Anerkennung der englischen Politik wäre.
Wien, 21. Dez. (W. I. B. Tel.) Amtliche Mitteilung vom 20. Dez.: In den Karpaten wurden gestern feindliche Vortruppen im Satorezgebiet zurückgeworfen. Nordöstlich von Lupskowerpaße entwickelten sich größere Kämpfe. Unsere Angriffe auf der Front Krodeno-Jasliczin gewinnen allenthalben Raum.

Im Bialatale drangen unsere Truppen bis Tschow. Die Kämpfe im unteren Dunajel dauern fort. Die Russen haben sich somit in Galizien mit starken Kräften neuerdings gestellt. In Südpolen erreichten wir die Nido.
Kapstadt, 20. Dez. (W. I. B.) Reuters meldet: In Capetown, 30 Meilen östlich von Edeburgh, hat am 16. Dezember ein Gefecht zwischen einer vordringenden englischen Truppe unter Sir Duncan Mc. Kenzie und deutschen Truppen stattgefunden. Der Kampf, der über zwei Stunden dauerte, endete mit dem Rückzug der Engländer.
Matruh, 20. Dez. am Dienstag und Mittwoch. Vielesch trüb, anfangs neblig dann aufhellend.
 Für die Schiffsbesatzung von Matruh: K. K. Schorn - Dank u. Verlog der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Paul Zaiser), Nagold.

Aufruf!

Nachdem sich in verschiedenen Hamburger Krankenhäusern fortwährend auch verwundete württembergische Krieger befinden und die genaue Herkunft derselben für Besucher nur mit großen Umständen zu erfahren verknüpft ist, bitte ich
Einwohner von Nagold und näherer Umgebung
 die Namen etwaiger Angehöriger in Hamburger Lazaretten mit oder meinem Bruder **Abrm. Günther** bekanntzugeben zu wollen, damit ich oder meine Frau dieselben jeweils besuchen können.
Carl Günther, Direktor aus Nagold, Hamburg, Kleiße 5.

Was ist's mit den Obdachlosen?
 Sie sie läßt gegenwärtig nirgends etwas ab; sollen sie in Nagold an Weihnachten auch leer weiterziehen. Für unsere Soldaten kann man abgelegte Sachen nicht brauchen; sie aber sind an allen, noch brauchbaren Schuhen, Socken, Unter- und Oberkleidern herzlich froh. — Derartiges nimmt dankbar entgegen:
 Stadtst. Dr. Schairer. Spitalverwalter Gauß.

Das beste Weihnachtsgeschenk
 ist
des Christen Weg.
 Predigten von
Christian Römer
 Prälat und Sittsprediger in Stuttgart (früher in Nagold).
 Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Kriegsliteratur 1914.
Militärische Unterrichtsbücher:
 Mangel, Der Infanterie-Einjährige und Offizier des Beurteilungsfalles. 15. H. 14 3.—
 Miron, Leisaden für den Kavalleristen — 75
 o. Rabenau, Die deutsche Land- und Seemacht und die Berufspflichten des Offiziers 7.75
 Schieppeschrist für die Infanterie 1.05
 — für die Feldartillerie 1.90
 — für die Fußartillerie 1.70
 — für die Kavallerie — 9.0
 Simino, Das Kommandobuch 1.80
 Trausfeldt, Dienstunterricht für die Infanteristen — 50
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Der Stammbuchgesellschaft von Fronsdorf und Umgebung zum kommenden **Weihnachtsgeschenk** und auch zugleich zum Jahreswechsel meine
herzl. Glückwünsche
 aus dem Feindesland.
Paul Hauser,
 i. Landw.-Jag.-Reg. 120.

Karten
 von den **Kriegsschnapflügen**
 in allen Größen und Preislagen.
 empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Nagold.
Selbstgemachte
Hiernudeln
 empfiehlt
Albert Kemmler,
 Conditior.

Lüchtlige
Mädchen,
 welches im Kochen etwas Erfahrung hat wird auf 1. Jan. gesucht.
 Zu erfragen bei der Epp. d. Bl.

Ev. Arbeiter-Verein
 Nagold.
 Kleine
Weihnachtsfeier
 am Sonntag, 27. Dez.,
 abends 5—7 Uhr im
 Nebenzimmer d. „Traube“
 für Mitglieder samt Frauen (auch der Ausmarschlerinnen). Ansprache von Herrn Schulrat Schott.
 Schairer.

Ev. Sänglingsverein.
 Kleine
Weihnachtsfeier
 am Dienstagabend
 8 Uhr in der Latein-
 schule. Schairer.

Nagold.
Regen- **Schirme**
 Für Herren, Damen u. Kinder
 empfiehlt in guten
 Qualitäten
Carl Pfomm.

Wintereier
 erzielt man in großer Menge durch die tägliche Befütterung von 15—20 Gramm
Naugat
 Geflügelfutter. — Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf schreibt: „Naugat gefällt mir vorzüglich meine Hühner lagten unausgesetzt den ganzen Winter. Zu haben bei:
Friedrich Schmid, Nagold.

Verlag der Buchhandlung des Erziehungsvereins in Göttingen, Ernst Käfer.
Die Jubiläums-Ausgabe
 (26. Jahrgang)
 des **Christlichen Hausfreunds**
 für 1915

 mit 100. Beilagen zum 1. Heft und 100. Beilagen zum 12. Heft.
 durch die **G. W. Zaiser'sche**
 Buchhandlg., Nagold.

Mitteilungen des Standesamts
 der Stadt Nagold.
 Geburten: Am 12. Dez. 1914 dem
Hermann Blenz, Holzschauer
 1 Tochter.

Nagold, 21. Dez. 1914.
Trauer-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. treubeflegter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel
Gottfried Seeger,
 Bäckermeister, sen.,
 Sonntag früh 3 Uhr, im Alter von 86 Jahren, sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 die Gattin:
Justine Seeger, geb. Müller.
 Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr statt.

Wittberg, den 20. Dez. 1914.
Todesanzeige.
 Schmerz erfüllt geben wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser ungeliebter, einziger Sohn und Bruder
Adolf Hermann,
 Musikant beim Inf.-Regiment, 1. Kompanie,
 im Alter von 23 Jahren bei Landreisen den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.
 In tiefer Trauer:
 der Vater: **Gustav Hermann,**
 mit Tochter Maria.

Als bestes und gediegenstes deutsches Familienblatt für die weitesten Kreise empfehlen wir
Das Buch für Alle
 Reicher Bilder Schmuck macht es zu einem Prachtwerk im vollsten Sinne des Wortes, und durch wirkungsvollen und spannenden Unterhaltungsstoff die Leser zu fesseln, hat die Redaktion des Blattes von jeher als ihre Hauptaufgabe betrachtet. Außerdem bringt das „Buch für Alle“ von Heft 2 des kürzlich begonnenen neuen Jahrgangs ab
zahlreiche Kriegsbilder,
 und es wird unser fortgesetztes Bestreben sein, in Bild und Wort den großen Ereignissen zu folgen.
 Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis des Heftes nur 30 Pfennig.
 Zu beziehen durch **G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**
 Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Kindergarderobe
 Monatsheft zur Selbstanleitung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.
 Jede Heft 6 **Gratis-Beilagen:**
 1. Muster für die Kinderkleidung, 2. Muster für die Kinderwäsche, 3. Muster für die Kinderhüte, 4. Muster für die Kinderhandschuhe, 5. Muster für die Kinderstrümpfe, 6. Muster für die Kindersocken.
 Preis des Heftes 25 Pf.
 Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche** Buchhdlg., Nagold.

